

Der Vergleich Berliner Universitäten mit bundesweiten Referenzwerten: Beispiel für ein Benchmark mit Absolventenstudienenergebnissen

Dr. René Krempkow, Stabsstelle Qualitätsmanagement der Humboldt-Universität

in Zusammenarbeit mit

Dr. Irmela Blüthmann, Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität der Freien Universität

András Budavári, Projektleiter Absolventenbefragung der Technischen Universität



Gliederung

1. Hintergrund
2. Ziele
3. Datenbasis
4. Methodisches Vorgehen
5. Zentrale Ergebnisse
6. Darstellungsbeispiele
7. Folgerungen

1. Hintergrund (I)

- an Berliner Universitäten seit 2007 in regelmäßigen Abständen Absolvent(inn)enbefragungen im Rahmen des Kooperationsprojektes Absolventenstudien (KOAB), Befragungen sind innerhalb der Universitäten als QS-Instrument etabliert, Ergebnisse werden sowohl universitätsintern als auch -extern veröffentlicht.
- In den Berliner Hochschulverträgen wurde mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW) vereinbart:
 - „Zu Vergleichszwecken beteiligen sich die Vertragshochschulen des Landes in regelmäßigen Abständen und mit untereinander abgestimmten Fragestellungen an Absolventenstudien. Die Hochschulen werten die erhobenen Daten gemeinsam mit der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung aus und integrieren ausgewählte Ergebnisse in das Berichtswesen.“

1. Hintergrund (II)

- Aufgrund der unterschiedlichen Fächerstruktur an 3 Unis wäre ein direkter Vergleich nur für wenige Studiengänge möglich gewesen und hierfür die Datengrundlage aufgrund der teilweise geringen Fallzahlen nicht belastbar genug.
- Daher erfolgte von Seiten der Universitäten Erarbeitung eines eigenen Vorschlages, den SenBJW schließlich annahm (vgl. Vorschlag Berliner Universitäten).
- Die Auswahl der Indikatoren für den Vergleich sowie die Definition der Fächercluster und Abschlussarten für die Auswertung erfolgte in Absprache mit SenBJW.

2. Ziele

- Information der Senatsverwaltung im Rahmen der Berichtspflichten für die Berliner Hochschulverträge
- Information der (Hochschul-)Öffentlichkeit über den Berufserfolg und die retrospektive Studienbewertung der Absolvent(inn)en der Berliner Universitäten im Bundesvergleich für verschiedene Fächercluster und Abschlussarten
- Information der Hochschul-, Fakultäts- und Studiengangsleitungen: Durch Beauftragung des INCHER Schaffung einer Vergleichsmöglichkeit für hochschulspezifische Ergebnisse innerhalb Berlins (Hochschulen mit denselben Rahmenbedingungen), ohne diese direkt offen legen zu müssen; Grundidee: Funktioniert Anregen interner Befassung i.S.v. formativer Evaluation und Blaming & Shaming möglichst zu vermeiden?

3. Datenbasis

- insgesamt 2860 Absolvent(inn)en der Berliner Universitäten in den Vergleich einbezogen, Rücklaufquote 40 Prozent
- Repräsentativität: Vergleiche von relevanten soziodemographischen Merkmalen wie Geschlecht, Durchschnittsalter und Art des Abschlusses zeigten nur geringe Abweichungen der befragten Absolvent(inn)en gegenüber der Grundgesamtheit des entspr. Absolvent(inn)enjahrgangs an den Universitäten Berlins
- Fächerstruktur der übrigen KOAB-Universitäten wurde innerhalb der Fächercluster durch Gewichtung an die der Berliner Universitäten angepasst

Zu 3. Datenbasis

- Analysen erfolgten differenziert nach **Fächerclustern** und **Abschlussarten**
- Es werden Ergebnisse für die Bachelor-Studiengänge (**BA**) und Ergebnisse für die Master-, Diplom-, Magister- und Staatsexamens-Studiengänge (**MDMS**) ausgewiesen, Lehramtmasterstudiengänge wurden hier noch nicht berücksichtigt

Kombinationen aus Fächergruppen und Abschlussarten	Berliner Universitäten	Übrige KOAB-Universitäten	Gesamt
BA SpKulKunst	18,8	23,1	22,6
BA WiWi	4,5	5,7	5,6
BA SoWi	3,6	5,4	5,2
BA MathInf	3,2	4,4	4,3
BA ExpNat	7,8	9,5	9,3
BA AgrForErn	2,0	2,1	2,1
MDMS SpKulKunst	21,9	17,5	18,0
MDMS Recht	6,2	6,2	6,2
MDMS WiWi	6,4	5,2	5,3
MDMS SoWi	6,5	4,8	5,0
MDMS MathInf	5,5	4,3	4,5
MDMS ExpNat	11,6	10,0	10,1
MDMS AgrForErn	2,0	1,8	1,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0
N	2 860	23 181	26 041

Gewichtete Daten; Spaltenprozente.

4. Methodisches Vorgehen

Zum Verständnis der Auswertungen noch einige zentrale Angaben zum methodischen Vorgehen wichtig (ausführlich siehe Bericht):

- Da ein Teil der **Studienfächer** nicht oder sehr selten (**weniger als fünf Fälle**) an Berliner Universitäten oder an übrigen KOAB-Universitäten absolviert wurde, wurden diese **aus den Daten ausgeschlossen**
- **Mehrebenenstruktur:** Es war anzunehmen, dass die Beobachtungen [Absolvent(inn)en] nicht unabhängig voneinander sind, sondern sich innerhalb von Hochschulen, Fächerclustern oder Abschlussarten ähneln. Zur Berücksichtigung der Mehrebenenstruktur wurden robuste Standardfehler mit der Kombination aus Universität und Studienbereich als Clusterungsvariable verwendet. Dies **betrifft die Berechnung der Mittel- bzw. Anteilswerte sowie Signifikanztests** der Unterschiede zwischen Berliner Universitäten und übrigen KOAB Universitäten durch INCHER
- Nachträglich wurden durch die Berliner Unis noch **Effektgrößen** berechnet, denn die statistische Signifikanz ($p \leq 0.05$) von Unterschieden kann bei großen Stichproben auch bereits für sehr kleine Unterschiede erreicht werden (z.B. für Mittelwertunterschiede von einer Nachkommastelle); es sollten praktisch bedeutsame Unterschiede herausgehoben interpretiert werden

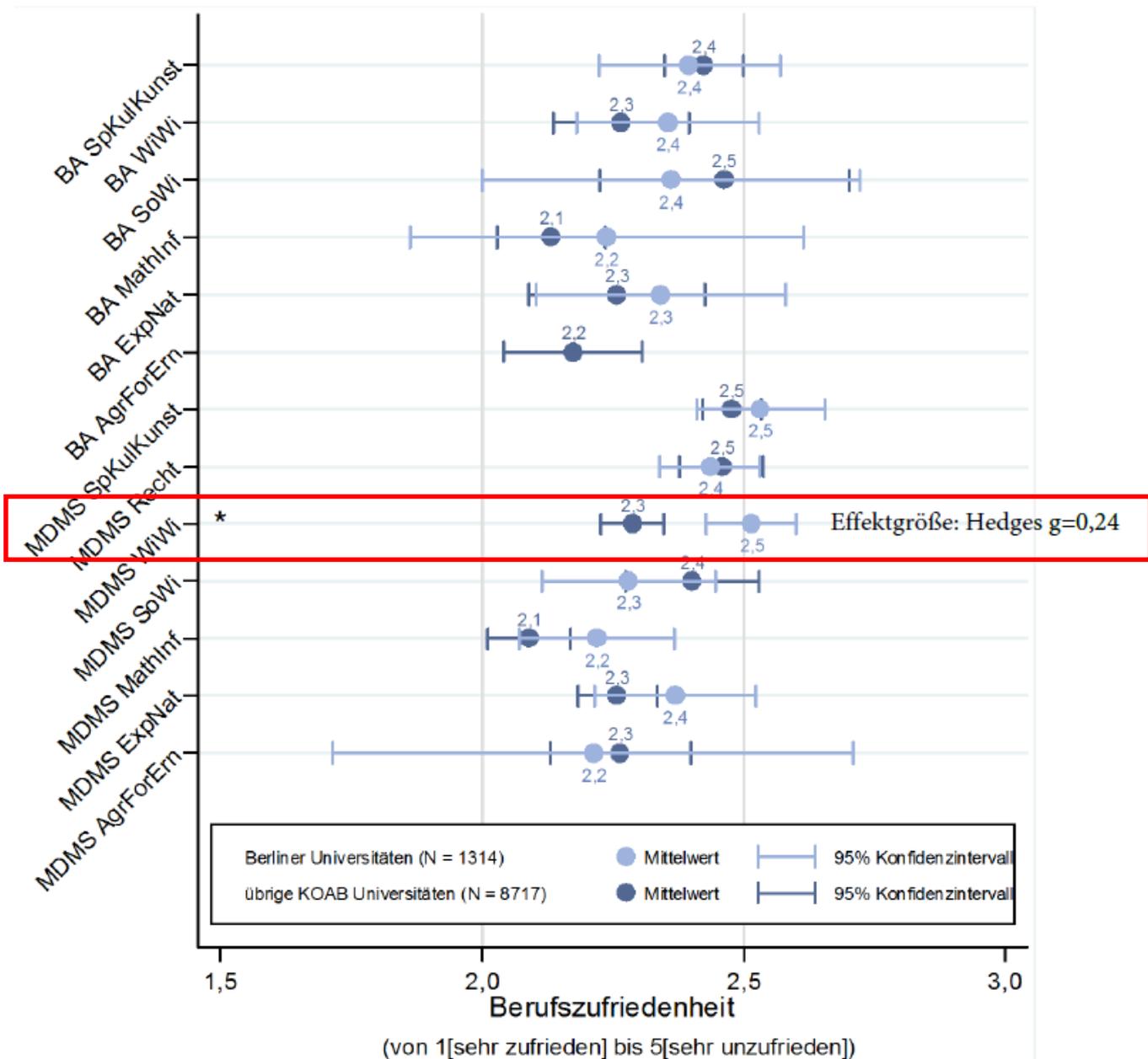
5. Zentrale Ergebnisse

- Es zeigte sich, dass der Berufsübergang der Absolventen Berliner Universitäten insgesamt gelingt. Berliner Absolvent(inn)en aller Fächercluster bleiben deutlich **häufiger nach dem Abschluss am Hochschulstandort** als bundesweit. Insgesamt wurden **Kontakte von Kommilitonen/Lehrenden an Berliner (Massen-)Unis negativer** als im Bundesvergleich bewertet
- Die rückblickende Bewertung des Studiums fiel unterschiedlich aus:
 - Eher negativ fielen die Ergebnisse im Vergleich zur selben Fächergruppe an den anderen (in KOAB einbezogenen) Universitäten Deutschlands für Mathematik/ Informatik und Naturwissenschaften aus,
 - eher positiv für die Sozialwissenschaften.

6. Darstellungsbeispiele

- Durch das INCHER erfolgte für alle vorab definierten Indikatoren eine **graphische Darstellung der Ergebnisse** des Gruppenvergleichs: Für die metrischen Variablen mit Hilfe von Konfidenzintervallen, für die kategorialen Variablen mit Hilfe von Prozentbalken
- Basierend auf dem **ausführlichen Bericht des INCHER** erfolgte durch die Hochschulen eine **Kurzzusammenfassung** zentraler Ergebnisse
- Auf Wunsch der SenBJW wurde zusätzlich eine **Übersichtstabelle** erstellt, in der die Ergebnisse auf einen Blick **mit farbigen Feldern** veranschaulicht werden

Nachfolgend Beispiele für Ergebnisdarstellungen



KOAB Befragung Prüfungsjahrgang 2011.
 Ausschließlich AbsolventInnen, die regulär, als Trainee, Referendar oder selbständig beschäftigt sind.

Frage Z100: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

	Bachelorstudiengänge					Master-/Dipl.-/Staatsex.					
	Sprach-/Kulturwiss.	Wirtschaftswiss.	Sozialwiss.	Mathem./Informatik	Experim. Naturwiss.	Sprach-/Kulturwiss.	Rechtswiss.	Wirtschaftswiss.	Sozialwiss.	Mathem./Informatik	Experim. Naturwiss.
Gesamtbewertung der Studienorganisation	o	o	o	--	o	o	o	+	o	o	--
-Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	+	+	o	o	o	++	o	++	o	o	o
-Möglichkeit, Studienanforderungen in vorgesehener Zeit zu erfüllen	-	o	o	--	o	o	o	o	o	o	--
-System und Organisation von Prüfungen	o	o	+	--	o	o	o	o	o	o	o
- Aufbau und Struktur	-	o	o	o	o	o	o	o	o	o	--
Gesamtbewertung von Lehre und Methodenvermittlung	-	--	o	o	--	o	--	o	o	o	--
Gesamtbewertung der Kontakte zu Lehrenden und Studierenden	--	--	--	--	--	--	o	o	o	--	--
Gesamtbewertung der Ausstattung	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
-Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
-Zugang zu EDV-Diensten	+	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
-Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	o	o	o	--	o	+	o	o	o	o	o
-Ausstattung der Lehr- und Lernräume	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
Auslandsaufenthalt	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
Studienzufriedenheit	-	--	o	o	o	o	--	-	o	-	--
Hypothetische Wiederwahl desselber Studiengangs	o	--	o	o	o	o	o	--	o	o	-
Hypothetische Wiederwahl derselben Hochschule	o	o	o	o	o	+	o	o	++	o	--
Berufliche Situation											
Dauer der Beschäftigungssuche	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
Derzeitige Beschäftigungssituation											
- regulär beschäftigt	o	o	o	o	+	-	+	-	o	o	o
- arbeitssuchend	o	o	o	o	o	-	o	o	o	-	-
Unbefristete Beschäftigung	--	o	o	o	o	o	o	-	o	o	o
Durchschnittliche tatsächliche Wochenarbeitsstunden	o	o	--	--	o	o	o	o	o	o	o
Einkommen derzeitige Beschäftigung	o	o	o	--	o	o	--	-	o	o	o
Region der Beschäftigung (am Hochschulstandort)	++	++	++	++	++	++	++	++	++	++	++
Sektor der Beschäftigung (Privatwirtschaft)	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o
Ausbildungsadäquanz der beruflichen Situation	o	o	o	o	o	o	o	--	+	o	o
Zufriedenheit mit beruflicher Situation	o	o	o	o	o	o	o	--	o	o	o

Legende für Vergleich der Bewertungen:	
(o)	Bewertung liegt im Bundesdurchschnitt
(+)	tendenziell besser (p≤0,05 und Effektgröße≤0.2)
(++)	bedeutend besser (p≤0,05 und Effektgröße>0.2)
(-)	tendenziell schlechter (p≤0,05 und Effektgröße≤0.2)
(--)	bedeutend schlechter (p≤0,05 und Effektgröße>0.2)

7. Folgerungen

1. Die Diskussion über gangbare Wege von Ergebnisvergleichen bei Absolventenstudien konnte sachlich geführt werden und orientierte sich an empirischen Fakten
2. Es wurden sowohl die für SenBJW interessierenden Infos zur Verfügung gestellt und veröffentlicht, als auch eine (hochschulinterne) Vergleichsmöglichkeit für hochschul-spezifische Ergebnisse mit Berlin-Gesamtwert geschaffen (zusätzlich zu fächer-spezifischen Vergleichsmöglichkeiten mit dem Uni-Bundesdurchschnitt an Univ.)
3. Hochschulintern wurde mit den Fakultäten und Fächern ebenfalls über die Ergebnisse gesprochen; die Vorgehensweise, kritische Ergebnisse zunächst intern zu kommunizieren (mit Ankündigung, dass sie aggregiert auch SenBJW erhält), fand große Akzeptanz und regte zur Selbstbefragung an, an wem bestimmte Ergebnisse liegen
4. Parallel erfolgten auch einige Maßnahmen; z.B. an HU Berlin:
 - Von aktueller HU-Vizepräsidentin einberufene AG Studienerfolg entwickelte u.a. zurückgreifend auf Ergebnisse von Studienverlaufsmonitoring und Absolventenstudien Maßnahmen (weiter), so das „Mentoren-Tutoren-programm“ und Erstsemester-Tutorien sowie Beratungsangebote für beruflich qualifizierte Studierende
 - Wirtschaftsfakultät/Bologna Lab: „Studieren in Teilzeit“ als ein spezielles Angebot für Berufstätige – ist zugleich Beitrag zur Durchlässigkeit + Chancengerechtigkeit beim Übergang vom Bachelor zum Master (ausführl. QiW 3+4/2017, S. 86-97)

Weiterführende Informationen

Der ausführliche Ergebnisbericht und weiterführende Informationen zu den Absolventenstudien der Berliner Universitäten finden sich auf folgenden Webseiten:

- HU Berlin: www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie
- FU Berlin: www.fu-berlin.de/sites/absolventenbefragung
- TU Berlin: www.tu-berlin.de/?id=118639

Außerdem gibt es themenspezifische Veröffentlichungen, z.B.:

- Welche Faktoren bestimmen die Übergänge nach dem Bachelor? Eine empirische Analyse anhand von Absolvent/innenstudien. In: Qualität in der Wissenschaft (QiW) 3+4/2017, S. 86-97. (Volltext über: www.researchgate.net/publication/321670385)
- Neugierde, Talent – und etwas Glück. (Tagesspiegel-Beitrag über TUB-Absolventenstudie vom 24.06.2015, Volltext: www.tagesspiegel.de/wissen/studium-und-was-dann-neugierde-talent-und-etwas-glueck/11953804.html)
- Absolventenstudien als outcome evaluation. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis – SuB 1/2010, S. 43-63. (Volltext: www.researchgate.net/publication/259934361)